

Zeitschrift: Berichte des Geobotanischen Institutes der Eidg. Techn. Hochschule, Stiftung Rübel

Herausgeber: Geobotanisches Institut der Eidg. Techn. Hochschule, Stiftung Rübel

Band: 34 (1962)

Artikel: Die Flora der europäischen Hochmoore unter besonderer Berücksichtigung der Mineralbodenwasserzeiger

Autor: Aletsee, L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- OVERBECK, F., und I. GRIÉZ, 1954: Mooruntersuchungen zur Rekurrenzflächenfrage und Siedlungsgeschichte in der Rhön. *Flora* 141.
- OVERBECK, F., K. O. MÜNNICH, L. ALETSEE und F. R. AVERDIECK, 1957: Das Alter des «Grenzhorizontes» norddeutscher Hochmoore nach Radiocarbon-Datierungen. *Flora* 145.
- WIERMANN, R., 1962: Botanisch-moorkundliche Untersuchungen in Nordfriesland. Ein Beitrag zur Frage nach dem zeitlichen Ablauf der Meeresspiegelschwankungen. *Meyniana* 12.

Vorträge¹

Die Flora der europäischen Hochmoore unter besonderer Berücksichtigung der Mineralbodenwasserzeiger

VON L. ALETSEE

Im Rahmen der stratigraphischen Arbeiten über das Hochmoor, insbesondere der Rekurrenzflächenstudien, die im Kieler Botanischen Institut durchgeführt werden, erwies es sich als notwendig, sämtliche Kriterien ombrogener Torfe zusammenzustellen. Vor allem die Arbeitshypothese klimatisch bedingter Rekurrenzflächen lässt sich erfolversprechend nur an echten Regenwassertorfen prüfen. Unter anderem erschien eine bessere Kenntnis der pflanzlichen Substituenten der Hochmoortorfe wünschenswert. Um den möglichen Veränderungen des ombrotraphenten Pflanzeninventars unserer Hochmoore mit klimatischen Veränderungen in der Vergangenheit Rechnung zu tragen, wurde eine Zusammenstellung der rezenten ombrotraphenten Florenelemente aller europäischen Hochmoore angestrebt.

Eigene Studien der Hochmoore Nordwestdeutschlands, Schwedens, Englands (Wales), Irlands und der deutschen Mittelgebirge dienten als Grundlage für eine vergleichende Übersicht der Phanerogamen- und Torfmoosflora der europäischen Hochmoore (ohne Alpenmoore). Als Kriterien für die Ombrotrophie der Standorte wurden Aufwölbung, Ausdehnung und natürlicher Erhaltungszustand der Moorflächen herangezogen. Zur Überprüfung der aufgestellten Florenliste sollte eine chemische Untersuchung der verschiedenen Moorwässer herangezogen werden. Das gilt vor allem für die Substrate derjenigen Arten, die in *einem* Gebiet als ombrotraphente Typen, in einem anderen aber als Mineralbodenwasserzeiger (i. S. von DU RIETZ) aufgefasst werden müssen.

¹ Wegen des begrenzten Raumes war es leider nicht möglich, die ganzen Vorträge hier wiederzugeben. Es schien uns daher das beste, die Vortragenden um Autorenreferate zu bitten. Sie folgen in alphabetischer Ordnung.